

bürgerlichen Gerechtigkeit allen gegenüber, die Preußen mit seinem Wahlspruch: „Jedem das Seine!“ ausdrückt. In diesen beiden Beziehungen regelt sich das Maß der Freiheit, das der Beamte und Lehrer für sein Verhalten im außeramtlichen öffentlichen Leben verlangen muss. Die Weichlisse des Lehrertages zeugen davon, daß der deutschen Lehrerschaft dieselbe Erkenntnis nicht gefehlt hat. Mit um so größerer Unterschiedlichkeit ist sie darum berechtigt, die Maßregelung von Lehrern, die lediglich ihre staatsbürgerlichen Rechte ausüben haben, scharf zu verurteilen, wie es der Deutsche Lehrertag in einer Resolution getan hat. Mit gleicher Deutlichkeit kennzeichnet die selbe Resolution die neuere Praxis der Behörden, Vereinsvorstande für den Inhalt der Verbandsorgane und für Ausschreibungen einzelner Versammlungsredner verantwortlich zu machen. Die Erörterung der wirtschaftlichen Lage war ein mittlingender Ton in dem vollen Altford der Rechtslage. Die angenommene Resolution hat nicht nur einen starken rechtlichen, sondern auch sozialen Akzent. Das Gefühl berechtigter sozialer Erkenntnis gebot es den deutschen Volkschullehrern, scharf und deutlich gegen die anmaßende Sprache des 5. deutschen Oberlehrertages vom 11. April dieses Jahres zu protestieren. Wer immer nur den Abstand von anderen betont, wie es die Oberlehrer in Versenkung ihrer Aufgabe getan haben, der trägt bald das Merkmal der versteinerten Käste an der Stirn. Weil solche Anschauungen nicht ohne Rückwirkung auf die Entwicklung des gesamten deutschen Schulwesens bleiben können, sah sich der Deutsche Lehrertag zu diesem Protest veranlaßt. Die Volkschullehrer scheuen sich nicht, ihr Bildungsprogramm in Volksversammlungen der breiten Oberschicht zu unterbreiten und Jahren gut dabei. Wenn die Oberlehrer denselben Weg beschreiten sollten, werden sie das ähnliche Kastenbewußtsein ihres obigen Beschlusses zuvor abstreifen müssen. Über die Tagung stand auch die Sonne maßgebender Stellen, wie es in der Sprache der Kanzleien und Kabinette heißt. Zur Begründung erschien der preußische Kultusminister. Wieviel Erzählung von Trost zu Solz von der Herzennärme eines Bosse oder Holle hat, läßt sich schwer beurteilen. Der Chef der preußischen Unterrichtsverwaltung sprach als Mann entschieden, als Beamter korrekt, das heißt nichts versprechend, was er zu halten nicht in der Lage ist. Wer in der Oberschicht und ihren Kämpfen steht, der kennt die Mächte des Widerstandes, die selbst vor tönglichen Entschließungen nicht Halt machen. Auch der jetzige Träger der Krone Preußens hat das erfahren. Die großen Vorfahren Wilhelms II., Friedrich Wilhelm I. und sein großer Sohn, die beide auf Granit zu beisen verstanden, sind trotz aller Widerstände die Väter der preußischen Volkschule geworden. Als die deutschen Lehrer am Abend des ersten Versammlungstages im Königlichen Schauspielhaus den Männer des größten der Zollern huldigten, da sah der Deutsche Kaiser unter ihnen. Warum soll der energische Förderer der Reform des höheren Schulwesens nicht auch seinen Zollern- und Königsschild vor die Volkschule stellen.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Schweinemarkt in Altenessen am 11. d. M.

Gauturnfest in Pirna. Am gestrigen Sonntag fand im gastfreudlichen Pirna das aller drei Jahre wiederkehrende Gauturnfest des Mittelalbeturngaus statt. Das Fest wurde am Sonnabend nachmittag durch ein Wettkampf (Zwölfsprung) eingeleitet. Am selben Abend versammelte man sich im Hotel zur Tanne zur Begrüßungsfeier, bei welcher mehrere von ehemaligen Turnern getragene Ansprachen gehalten wurden. Außerdem verrichteten noch Vorträge der Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 64 und des Männergefangengesangs sowie turnerische Vorführungen der dortigen Turnvereine den Abend. Am Sonntag früh wurden die mittels Sonderzuges eintreffenden Vereine von derselben Kapelle am Bahnhof abgeholt und von dem Wohngauschluß ihren Standorten zugewiesen. Nach dem Festzug, der nachmittags 1/2 Uhr begann und an dem sich weit über 4000 Turner beteiligten, fanden die allgemeinen Freilübungen statt, die von 3020 Turnern ausgeführt wurden. Am Vereinswettturnen, das vormittags und nachmittags nach den Freilübungen stattfand, nahmen fast sämtliche Vereine des Gaus teil. Vom Wilsdruffer Turnverein beteiligten sich zirka 40 Turner am Vereinswettturnen. Auch sie kamen, gleich anderen Vereinen, geschmückt mit dem Siegeskrantz nach Hause ziehen.

Die Sommerreise rückt immer näher heran. Reisevorbereitungen sind überall schon seit Wochen im Gange und in den Geschäften, welche Sport- und Reisekleidung oder ähnliche Waren vorträgt halten, herrscht z. B. die Hochstufe des Saisonverkehrs. Badeanzüge aus Seide und Batist ziehen die Auslagen, schmucke Tirolerostüze für hochalpine Gebirgssturen und wetterfeste Lodenkleidung für Reisen in die mittleren Höhenzüge des Vaterlandes. Fieberhaft drängt sich durch alle diese Herrlichkeiten ein nervöser Strom laufsluster Besucher, und der Besitzer sowohl als sein Personal haben von früh bis spät ununterbrochen zu tun. Gleichermaßen herrscht auch in den Reisebüros und auf den Bahnhöfen; selbst auf dem flachen Lande zeitigt die Urlaubszeit des Bürgers jetzt ihre Folgen. Denn auch das kleinste Dorf empfiehlt heutzutage wenn nichts anderes so doch wenigstens seine reine frische Luft und sucht etwas von dem Goldstrom zu erlangen, der sich in dieser Zeit auf Kur-, Bade- und sonstige Erholungsorte ausgiebt. Für viele, denen der Geldbeutel oder Beschäftigung ausgedehntes Reisen verbietet, ist übrigens auch eine Sommerreise auf dem platten Lande, ohne jed Saisonveranstaltung wie Musik, Pferderennen usw. durchaus empfehlenswert. Denn die Hauptfrage ist und bleibt schließlich, daß der im Laufe des Jahres ermüdet Körper seinen Zweck erreicht und eine ausgiebige Erholung der Nerven eintritt, die für ein weiteres Jahr wieder Lust und Kraft zur Arbeit gibt und das erzielt man in irgend einem stillen verschwiegenen Dörfchen besser vielleicht als in großen Weltbädern, aus denen der Reisende oft abgespannt und gelangweilt zurückkehrt, als er hinkommt.

Die Blizkabelleiter sollten seitens der Hauswirte nach jedem Gewitter revidiert werden, da sehr häufig kleine Spuren elektrischer Entladungen an den Blizkabeln sich finden. Läßt man diese unbeachtet und sorgt man nicht rechtzeitig für Reparatur, so ist der Blizkableiter nicht nur kein Schutz, sondern geradezu eine Gefahr für das Haus.

— **Herrliche Regengäste,** herangetrieben von starken südwestlichen Winden, die ein rasches Steigen der Wasserläufe zur Folge hatten, passierten seit einigen Tagen und Nächten die hiesige Gegend. Auch am Freitag und Sonnabend zogen kräftige Regenwetter mit verschiedenen darauffolgenden kurzen Gewittern über unsere Stadt. Dieselben sind nur die Ausländer und Nebenzüge bedeutender Gewitter, die momentan in Süddeutschland zur vollen Entwicklung gekommen sind. So herrschte am Donnerstag in ganz Bayern ein heftiges Unwetter, das überall großen Schaden anrichtete. Im Alpengebirge und Verner Oberland sind große Überschwemmungen eingetreten. Auch aus dem Osten, insbesondere der Provinz Polen, werden heute Unwetter mit Hagelschlag gemeldet. Unter der Fülle des niederströmenden Regens hat sich das Getreide auf noch grünen Flächen als bisher schon gelegt. Man glaubt, daß das lange Monate gestört gewesene normale Verhältnis der Bodenfeuchtigkeit nunmehr so gut wie hergestellt ist. Das Getreide bedarf vorerst keiner weiteren Niederschläge mehr und ist gesättigt und für die zu beginnende Hernte wünscht der Landwirt trockenes und sonniges Wetter herbei. Aber wie es den Anchein hat, sind Niederschläge auch für die nächste Zeit noch immer wahrscheinlich.

Schlachtungen sind im Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen im Jahre 1910 (die eingeklammerte Zahl bezieht sich auf das Jahr 1909) erfolgt: 584 (594) Ochsen, 926 (984) Bullen, 5256 (5300) Kühe, 11233 (11904) Kalber und Jungkalber, 2438 (2532) Schafe und Lämmer, 3905 (4178) Ziegen und Ziegen, 38851 (37044) Schweine und Hirsche, 228 (252) Pferde und Esel und 42 (30) Hunde.

— Die Mitglieder der Lehrerkonferenz in Wilsdruff unternahmen am Mittwoch einen Ausflug durch Triebischthal und weilten mehrere Stunden in der Tannenmühle zu Herzogswalde. Der nächste Ausflug ist für den 3. Juli geplant und zwar führt er nach Lütersdorf.

— Zu unserer Notiz über die Schulferien in Wilsdruff ist ergänzend zu berichten, daß die Sommerferien Sonnabend, den 27. Juli nach Schluss des planmäßigen Unterrichts beginnen; sie dauern 3 1/2 Wochen und enden demnach Mittwoch, den 21. August. Mit dem Wiederbeginn des Unterrichts nach den Sommerferien, das ist Donnerstag, den 22. August, liegt der Vormittagsunterricht wieder zwischen 8 und 12 Uhr. Die Herbstferien dauern vom 30. September bis 12. Oktober, also 2 Wochen.

— Die kinematographischen Vorstellungen, welche am Sonntag nachmittag und abend im Schützenhaus stattfanden, hatten wieder ein zahlreiches Publikum angelockt. Ein schönes, abwechslungsreiches Programm hatte die Direktion aufgestellt, und jede Nummer, ob ernst oder heiter, wurde von den Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen. Jedoch hatte das starke Zigarettenrauchen verschiedentlich die Unbedeutlichkeit der Bilder zur Folge und wäre es sehr zu wünschen, daß dies seitens der Zuschauer während der Vorstellungen eingehalten würde. Die Direktion wird bis auf weiteres jeden Sonntag zwei Vorstellungen geben und die Besucher durch ein gutes Programm zu zufriedenstellen.

— **Wetteraussichten für heute:** Südwestwinde, vorwiegend heiter, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag! Lustwärme gestern mittag + 16° C.

— **Grumbach.** Am Sonnabend konnte leicht ein Radfahrer am Gasthof Grumbach von einem Automobil überfahren werden. Nur der Umsichtigkeit des Chauffeurs ist es zu verdanken, daß ersterer mit nur einer Gesichtsverletzung und teilweise Beschädigung des Rades davon kam. — Zu unserem am 18. Juli stattfindenden Schulfest sind die Vorbereitungen von Seiten unserer Herren Lehrern in vollem Gange. Hoffentlich ist uns schönes Wetter beschieden. — Gestern morgen durchzog das Infanterieregiment Nr. 177 aus Dresden unter klengendem Spieße unseres Orts.

— **Kesselsdorf.** Bei dem am vergangenen Sonntag in Pirna abgehaltenen Gauturnfest des 6. Mittelalbeturngaus erhielt der hiesige Turnverein, der mit 13 Wettkämpfern angereten war, in der 3. Gruppe (kleinere Vereine) von etwa 30 Siegern den Siegerkrantz an 4. Stelle.

— **Tharandt.** Am Sonntag fand auf dem Gelände der Porphy-Steinbruch-Werke eine gemeinsame Übung der Sanitätskolonnen Dresden, Freiberg, Tharandt und Wilsdruff statt. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Dr. med. Haupt.

— **Döhlen.** Die Vorbereitungen zum Bau der Wasserleitung von Braunsdorf nach Döhlen nehmen ihren Fortgang. Von den Wiesen auf Grumbacher und Braunsdorfer Aue, auf denen die Quelle gesucht worden ist, wird die Leitung rechts der Staatsstraße durch Tharandt in die Johanniskirche, über Hainsberg nach Döhlen gelegt werden. Das Wasser ist für gut befunden worden.

— **Dresden.** Die Gründungsarbeiten des neuen Schauspielhauses an der Ostro-Allee werden seit einiger Zeit durch Einlegung von Nachschichten nach Möglichkeit gefördert. Aus einer Tiefe von 22 Metern unter dem umliegenden Straßenterrain wird das Grundwasser abgesaugt und in das Kanalsystem des Stadtgebietes übergeleitet. In welchem Umfang das Wasser auf die Baustelle strömt, geht daraus hervor, daß stündlich gegen 40 Kubikmeter bewältigt werden müssen. Von Einfluß dürften hierbei auch die auf dem Gelände bei den Ausschachtungsarbeiten vorgefundene alten Brunnen sein. — Für das Hygiene-Museum soll jetzt die Südseite des Gänzplatzes an der Lennéstraße, für den Botanischen Garten Gelände am Zeileischen Weglin Ausicht genommen sein. — Eine hübsche Episode von der vorjährigen Sudanreise unseres Königs wird erst jetzt bekannt und von in Kairo lebenden Sachsen in der "Sachsenpost" (Zeitschrift für Sachsen im Auslande) erzählt. Es war bekannt geworden, daß der König im Restaurant "Tivoli" in Kairo (Besitzer Dippmann, ein Sachse) womöglich einzeln werde. Die dort lebenden Sachsen wollten ihren Landesherrn begrüßen, fanden sich am genannten Lokale zusammen und erwarteten den König. Das dauerte aber sehr lange. Da stand draußen im Garten ein einfacher Gast auf, zählte und ging. Es war der nichtsahnende König. — Zu den wichtigsten Fragen der Stadt Dresden gehören die Elbbrücken. Seit Jahren schon beschäftigen den Rat der Stadt die Projekte von acht noch zu errichtenden Brücken, von denen in den nächsten Jahren wohl zwei zur Ausführung gelangen werden. — Die Zahl der angezeigten Verbrechen, Vergehen und Übertritte bei der königlichen Polizeidirektion belief sich im Mai auf 5019. Von den angezeigten Delikten betrafen unter anderen 12 Wider-

stand gegen die Staatsgewalt, 19 Haussiedlungsbruch, 1 fälsche Anschuldigung, 2 Vergehen gegen die Religion, 53 Sittlichkeitsverbrechen, 35 Beleidigung und Körperverletzung, 592 Diebstahl, 100 Unterschlagung, 6 Raub, 1 Erpressung, 6 Begünstigung, 152 Betrug, 11 Urkundenfälschung, 3 Brandstiftung, 39 Sachbeschädigung, 6 Vergehen gegen Forst- und Feldstrafgesetz usw.

— **Golzau.** Eine originelle Wette brachte eine Dresdner Studentenverbündung dieser Tage gelegenlich eines Ausflugs nach einem Hohenreitertanz zum Ausdruck. Vor der Rückfahrt nach Dresden lehrten die übermüdeten Studenten noch einmal in ein in der Nähe gelegenes Restaurant der betreffenden Eisenbahnstation ein. Vor dem Lokal stehende Pferdeketten brachten sie auf den Gedanken, einmal ein derartiges Objekt, ohne daß es das Eisenbahnpersonal bemerkte, im Abteil zweiter Klasse mit nach Dresden bzw. in das im Stadtinneren gelegene Klublokal zu nehmen. Die Studenten verliehen das Lokal, nahmen heimlich eine derartige Pferdeketten mit und übertrug noch eine sechs Meter lange Stange. Während sich eine Hälfte der Studenten bereits auf dem Bahnsteig befand, beförderte die andere Hälfte den ungewöhnlichen Gegenstand über die Böschung. Der Zug fuhr ein, und ehe es das Personal bemerkte, wurde die lange Stange schnell an den Trittbrettern angebunden, während die Pferdeketten in das Abteil zweiter Klasse gebracht wurden. Die Studenten zogen mit der Pferdeketten und der langen Stange durch die Brüder und Seestraße nach dem Altmarkt in ihr Verbindungskloster. Am anderen Tage wurde dem Gastrivier, welcher das verschwinden noch gar nicht bemerkte hatte, die Pferdeketten durch einen Dienstmännchen wieder zugesetzt. — Viel Witz liegt in diesem Studentenall nicht.

— **Kötzschenbroda.** Der Verband von Erdbeeren bringt an der hiesigen Güterabfertigungsstelle am 18. Juni 30 Körbe mit 900 Kilo und am 15. Juni 25 Körbe mit 820 Kilo.

— **Meißen.** Die verbreitete Meldung, daß die Witwe des mit dem Auto verunglückten Rentiers Körner vor Schred über die Trauerbootsfahrt gleichfalls verstorben sei, entspricht nicht den Tatsachen. — Die hiesige Firma Knauth & Bachmann, welche Drogist B. Knauths "Perfumewagen" und Tasellör "Wagen-Inspelator" als einziges Fabrikat herstellt, ist auf der Ausstellung für das Saatgewerbe, heimische Industrie und Kochkunst, die vom 8. bis 17. Juni 1912 in Radeberg stattfindet, mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

— **Deutschendorf.** In der neuesten Nummer der "Deutschen Landwirtschaftlichen Presse" erregt ein Artikel über die Kampfhährendownas der Stammlerde des Herrn Rittergutsbesitzers Bochmann-Drehschenbora unsere Aufmerksamkeit. Der Artikel, welcher außer der weltberühmten Schafzucht des Herrn Bochmann auch noch den gegenwärtigen gesamten mustergültigen Landwirtschaftsbetrieb deselben behandelt, ist durch 11 prächtige Illustrationen erläutert und bietet einen hochinteressanten Einblick in die Gutsverwaltung eines der hervorragendsten Landwirte unserer ganzen Umgebung, sowie ein Panorama von Dorf und Rittergut Deutschendorf selbst. Der vorgenannten Nummer ist außerdem noch eine farbige Kunstdrucke, welche die berühmte Schafherde im Bilde zeigt, beigegeben.

— **Rossmann.** Ein verwegener Einbruchsdiebstahl ist hier im Hößnertischen Hause verübt worden. Der Einbrecher war hinter der Kirche über den Gartenzaun des Grundstücks gestiegen und mittels einer Leiter sodann durch ein offenstehendes Fenster in das im Parterre gelegene Schlafzimmer des Herrn Prokurist Hößner. Hier erbrach der Einbrecher einen Sekretär, in der Wohnung den Schreibtisch und in einer kleinen Nebenkammer eine Kommode. Mit Nachschlüssel oder Drittröhren hat der Dieb sodann noch im Schlafzimmer eine hölzerne Truhe geöffnet, die darin sich befindlichen Schmucksachen durchwühlte und das wertvollste davon mitgenommen. Der Dieb muß ziemlich leise gearbeitet haben, denn der im Schlafzimmer schlafende Besitzer hat von dem Einbruch nichts wahrgenommen, bis er früh zu seinem Erstaunen die verschütteten Behälter offen fand. Gekahlt hat man den dreisten Kunden noch nicht. — Bei der Generalaushebung am Freitag und Sonnabend im Hotel "Deutsches Haus" wurden von 215 Bewaffnungspflichtigen gegen 126 Mann ausgebogen, darunter 4 Kriegsdeservisten. — Bei dem Einbruchsdiebstahl in der Hößnertischen Wohnung hat der Dieb folgende Gegenstände mitgenommen: Eine goldene Damenuhrkette, sogenannte breite Hängeketten, ähnlich einer Herrenuhrkette, die von der Westentasche senkrecht herabhängend getragen wird, mit einer goldenen Kugel als Anhänger (in der Kugel befinden sich 2 kleine Photographien); eine goldene Damenuhrkette, an der Brust zu tragen, mit einer goldenen Trödel als Anhänger, ein breites goldenes Armband, ein goldener Ring mit Rubinen und eingefühten Kinderzähnen, ein goldener Ring mit der Widmung "Gott schütze Dich", ein älterer goldener Trauring, eine goldene Brosche mit weißer Perle, eine goldene Brosche mit goldenem Hänger und blauem Stein. Gesamtwert 250 bis 300 Mark.

— **Markbach bei Rossmann.** 12. Juni. Praktische Gemeindepolitik treibt der hiesige Gemeinderat durch den erfolgten Anlauf eines in der Nähe der Kirche gelegenen, 43 Acre großen Gutes. Die zum Teil an die neue Straße grenzenden und dadurch sich zu Bauland eignenden Felder sollen zur Freude derer, die sich durch Landwirtschaft gern einen Nebenverdienst verschaffen, zu landwirtschaftlichen Zwecken verpachtet werden.

— **Banthen.** Hier soll ein Krüppelheim errichtet werden. Für diesen Zweck bewilligte der Landesausschuß für Krüppelfürsorge einen Beitrag von 100000 Mark.

— **Grimma.** 14. Juni. Die Schäden, die durch die Windhose in der Nacht vom 12. zum 13. Mai in den Orten Hohburg, Klein- und Großscheba, Rischwitz, Dögnitz, Böckau, Plagwitz und Lübschütz verursacht worden sind, sind nun geschätzt worden: Ohne Berücksichtigung der großen Schäden, die in den Rittergutswaldungen entstanden sind, beträgt der Schaden insgesamt über 200000 Mark: 161670 Mark an Gebäudebeschädigungen und 40940 Mark an Schäden an Mauern, Obstbäumen und Maschinen. Die von der Amtshauptmannschaft eingeleitete Sammlung hat noch keinen großen Erfolg gehabt.

— **Oberlungwitz.** 15. Juni. Der 45 Jahre alte Gärtnereibesitzer Walther hat sich infolge Krankheit entlebt. Als seine Frau ihn erhängt sah, ging sie in den nahen